

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag 22. Januar 1985

Nr 15 (4893)

Preis 3 Kopeken

Über die weitere Vervollkommnung der Qualifizierung der Leitungskader und Fachleute im System des Agrar-Industrie-Komplexes

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR fassen den Beschluss „Über die weitere Vervollkommnung der Qualifizierung der Leitungskader und Fachleute im System des Agrar-Industrie-Komplexes.“

Im Beschluss wird festgestellt, daß die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane eine gewisse Arbeit zur Organisation einer regelmäßigen Qualifizierung der Leitungskader und Fachleute der Landwirtschaft und anderer Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes durchführen. Es ist ein Netz von Hochschulen, Fakultäten, Schulen und Lehrgängen geschaffen worden, an denen etwa 250 000 Leitungskader und Fachleute der Kolchose, Sowchose sowie anderer Betriebe und Organisationen herangebildet und qualifiziert werden.

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben darauf aufmerksam gemacht, daß das System der Weiterbildung, wie es sich heute herausgebildet hat, noch nicht in vollem Maße den Forderungen und Aufgaben entspricht, die sich aus den Weisungen des Zentralkomitees der Partei über Fragen der gegenwärtigen Kaderpolitik ergeben. Das bestehende Netz der Lehranstalten für Qualifizierung der Leitungskader und Fachleute des Agrar-Industrie-Komplexes gewährleistet nicht die festgelegte Periodizität und die vollkommene Erfassung aller Kategorien der Fachkräfte durch die Schulung.

Ernsthaftige Mängel gibt es bei der Organisation des Unterrichtsprozesses. Die Lehrpläne und Weiterbildungsprogramme sind nicht selten durch Fragen allgemeinen Charakters überladen, die nicht mit konkreten Aufgaben der Intensivierung der Produktion verbunden sind. An die Durchführung des Unterrichtsprozesses werden zu wenig fortschrittliche Wissenschaftler und Fachleute, Leiter der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane sowie führender Betriebe und Organisationen herangezogen.

Ministerien und Ämter, die zum Agrar-Industrie-Komplex gehören, und die Ministeriäre der Unionsrepubliken haben nicht alle notwendigen Maßnahmen zur Festlegung der materiell-technischen Basis der Kader weiterbildenden Lehranstalten sowie zu deren Ausstattung mit modernen Maschinen, Ausrüstungen, Lehr- und Transportmitteln ergriffen.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben die ZK der Kommunistischen Parteien und die Ministeriäre der Unionsrepubli-

ken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Obst- und Gemüsewirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Erfassungen der UdSSR, das Staatliche Komitee „Selchostekhnika“ der UdSSR, das Ministerium für Lebensmittelindustrie der UdSSR, das Ministerium für Fleisch- und Milchindustrie der UdSSR, das Ministerium für Fischwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Landbauwesen der UdSSR, das Staatliche Komitee für Forstwirtschaft der UdSSR, die Hauptverwaltung für mikrobiologische Industrie beim Ministerrat der UdSSR, den Konsumgenossenschaftsverband, die Regions- und die Gebietspartei-Komitees, die Ministeriäre der autonomen Republiken, die Regions- und die Gebietsvollzugs-Komitees beauftragt, ausgehend von den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU, des Manifests von 1982 und der darauffolgenden Planartagungen des ZK der KPdSU, konkrete, auf die weitere Vervollkommnung der Weiterbildung der Leitungskader und Fachleute im System des Agrar-Industrie-Komplexes gerichtete Maßnahmen einzuleiten. Besonders ist verwiesen worden:

auf die Regelung und weitere Entwicklung des Netzes von Lehranstalten, die die Leitungskader und Fachleute ausbilden und qualifizieren;

auf die Konzentrierung der Bemühungen der Kollektive der Hochschulen, Fakultäten, Fortbildungsanstalten und -kurse auf eine ständige Vervollkommnung des Unterrichtsprozesses, die Sicherung eines tiefgehenden Studiums der Wirtschaftspolitik der KPdSU, der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und der fortschrittlichen Erfahrungen, der effektiven modernen Methoden der Produktionsplanung und -leitung, der Fragen der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung und des Kollektivvertrags durch die Hörer;

auf eine bessere Organisation der Lehrausbildung der Hörer und ihrer Fortbildung, wofür die besten Kolchose, Sowchose und andere Betriebe und Organisationen des Agrar-Industrie-Komplexes in Anspruch zu nehmen sind;

auf die Erhöhung der Verantwort-

lichkeit der Leiter der Agrar-Industrie-Vereinigungen, Betriebe und Organisationen für die Sicherung einer rechtzeitigen Delegation der Leitungskader und Spezialisten in entsprechende Lehranstalten zur Fortbildung und zu ihrem richtigen Einsatz nach dem Studium;

auf die Verwirklichung einer ständigen Kontrolle der Arbeit der Lehranstalten zur Fortbildung der Leitungskader und Spezialisten im System des Agrar-Industrie-Komplexes, auf die Hilfeleistung für sie bei der Festlegung der materiell-technischen Basis, der Auswahl der Lehrer und Professoren sowie bei der größtmöglichen Steigerung des Effekts der Tätigkeit dieser Lehranstalten.

Es ist für zweckmäßig anerkannt worden, Republikhochschulen für die Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes des Ministeriums für Landwirtschaft der Unionsrepubliken, des Staatlichen Komitees für Agrarproduktion der Georgischen SSR und der Agrar-Industrie-Vereinigung der Estnischen SSR zu organisieren.

Die Ministeriäre der Unionsrepubliken und das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR sind beauftragt worden, im Jahre 1985 die besagten Schulen zu organisieren und sie in der Regel auf dem Gelände der führenden landwirtschaftlichen Hochschulen unterzubringen, d. h. die wissenschaftliche Grundlage der Hochschulen zur Ausbildung der Hörer dieser Schulen zu nutzen. In diesen Schulen und ihren Außenstellen muß die Fortbildung der Leitungskader und Spezialisten der Ministerien und Ämter erfolgen, die zum Agrar-Industrie-Komplex der Unionsrepubliken, der Republik- (ASSR), Regions-, Gebiets- und Rayon-Agrarindustrie-Vereinigungen, Kolchose, Sowchose und anderer Betriebe und Organisationen des Agrar-Industrie-Komplexes gehören, sowie der Direktoren der Schulen für Leitung der Landwirtschaft, der Landwirtschaftskader, der Technikas, der Technikumsowchose und der Lehrkombinate.

Die Hochschule für Leitung der Landwirtschaft des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR wird in die Unionshochschule für Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes reorganisiert. Sie wird mit der Fortbildung der zum Agrar-Industrie-Komplex gehörenden Leitungskader der Ministerien und Ämter der UdSSR, der Organe der Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes in den Unions- und auto-

nen Republiken, Regionen und Gebieten, der Leiter von Forschungsinstitutionen, landwirtschaftlichen Hochschulen und Republikhochschulen für Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes beauftragt. Ihr ist auch die wissenschaftlich-methodische Führung der Republikhochschulen für Leitung des Agrar-Industrie-Komplexes, der Fakultäten für Fortbildung der Leitungskader in Kolchose und Sowchose sowie der Spezialisten der Landwirtschaft der landwirtschaftlichen Hochschulen, der Schulen für Leitung der Landwirtschaft und der Schulen für Fortbildung der Landwirtschaftskader sowie die Durchführung und Koordinierung wissenschaftlicher Forschungen über Fragen der Fortbildung der Leitungskader und Spezialisten im System des Agrar-Industrie-Komplexes übertragen worden.

Angesichts der Wichtigkeit einer Erweiterung der Umschulung der Kader für Melioration und Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen wird vorgeschlagen, drei Außenstellen des Unionsfortbildungsinstituts für Leitungskader im Bereich dieses Ministeriums zu gründen. Die höheren Fortbildungskurse für Leitungskader für Obst- und Gemüsewirtschaft der UdSSR werden in das Unionsfortbildungsinstitut für Leitungskader und Spezialisten der Obst- und Gemüsewirtschaft dieses Ministeriums reorganisiert.

Um die Aus- und Fortbildung von Leitern der Produktionsbereiche der Kolchose, Sowchose und anderer Agrarbetriebe und Organisationen sowie von Spezialisten der Landwirtschaft mit Fachschulbildung weiter zu vervollkommen, werden die Ministeriäre der Unionsrepubliken beauftragt, das Netz der Schulen für Leitung der Landwirtschaft und der Schulen für Fortbildung der Landwirtschaftskader zu regeln.

Es ist als zweckmäßig anerkannt worden, die Leitungskader und Spezialisten der Landwirtschaft der Nebenbetriebe ungeachtet ihrer amtlichen Zugehörigkeit in den Lehranstalten des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR fortzubilden.

Es ist festgelegt worden, daß die Fortbildung von Technologen für Erfassung, Lagerung und Verarbeitung von Agrarerzeugnissen, die in Kolchose und Sowchose, in anderen Agrarbetrieben und in Organisationen sowie in Agrar-Industrie-Vereinigungen tätig sind, in der Regel in den Fortbildungslehreanstalten entsprechender Ministerien und

Ämter des Agrar-Industrie-Komplexes durchzuführen sind.

Eingeführt wird eine obligatorische monatliche Spezialausbildung für neu gewählte oder eingesetzte Leiter von Wirtschaften, Abteilungen, Brigaden und Farmen, Kolchose, Sowchose und anderen Agrarbetrieben und Organisationen, die vorher keine Ausbildung in Lehranstalten für Kaderfortbildung genossen haben.

Zur besseren Erfassung von Spezialisten aller Bereiche des Agrar-Industrie-Komplexes im System der Fortbildung und zur Einhaltung der festgelegten Periodizität wird das Kontingent der an Weiterbildungsakademien der Landwirtschaftlichen Hochschulen Studierenden vergrößert. Es sind Maßnahmen zur Festlegung der materiell-technischen Basis der Lehranstalten für Weiterbildung der Leitungskader und Spezialisten im System des Agrar-Industrie-Komplexes eingeleitet worden.

Durch den Beschluss wird eine einheitliche Ordnung der materiellen Versorgung der Hörer der Lehranstalten für Weiterbildung von Kadern aller Bereiche des Agrar-Industrie-Komplexes gemäß den Bedingungen eingeführt, die zur Zeit für die Hörer der Fakultäten für Leitungskader der Kolchose und Sowchose sowie für Spezialisten der Landwirtschaft festgelegt sind.

Das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, andere Ministerien und Ämter der UdSSR, die zum Agrar-Industrie-Komplex gehören, und das Staatliche Komitee der UdSSR für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel werden beauftragt, in den Jahren 1985 bis 1990 die Erarbeitung und Herausgabe entsprechender Lehrmittel für die Hörer der Lehranstalten für Fortbildung der Leitungskader und Spezialisten im System des Agrar-Industrie-Komplexes zu sichern.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR bringen ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß die ZK der Kommunistischen Parteien und die Ministeriäre der Unionsrepubliken, die Ministerien und Ämter der UdSSR, die zum Agrar-Industrie-Komplex gehören, die örtlichen Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane sowie die Agrar-Industrie-Vereinigungen alle nötigen Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung der Organisation und Verbesserung der Qualität der Fortbildung der Leitungskader und Spezialisten ergreifen und deren aktive Teilnahme an der Erfüllung der vom Manifest des ZK der KPdSU von 1982 und den darauffolgenden Planartagungen gestellten Aufgaben zur Intensivierung der Landwirtschaft und anderer Bereiche des Agrar-Industrie-Komplexes sowie zur Realisierung des Lebensprogramms der UdSSR leisten werden.

Aus dem Agrar-Industrie-Komplex

Schwerpunkt: Reparatur der Technik

Das Kollektiv des im Gebiet Kustanaa größten Sowchos „N. G. Koslow“ erfüllt sicher seine Pläne bei der Produktion und beim Verkauf von Getreide an den Staat. Die Getreidekulturen nehmen hier rund 100 000 Hektar ein. Aber auch bei solch einer riesigen Fläche beendet der Agrarbetrieb seine Ernte stets rechtzeitig und qualitativ. Die Gewähr dafür ist die sorgfältige Überholung der Technik im Winter.

Es scheint, als hätte sich die Arbeit von den Erntefeldern in die Reparaturwerkstätten verlagert: Hier hört man den ganzen Tag das Geklärr des Metalls und den Lärm der Traktoren, die schon einsatzbereit sind. Die Reparaturarbeiter überleben täglich ihre Aufgaben. Es ist auch verständlich, denn bis zum Frühjahr müssen 440 Traktoren (darunter 135 Kirowez-Schlepper), 420 Mährescher und eine große Anzahl von Geräten instand gesetzt werden.

„An die Einsatzbereitschaft der Technik im nächsten Jahr denken wir noch in den heißen Erntetagen“, erzählt der Leiter der Austauschabteilung — der Maschinen- und Traktorenwerkstatt Viktor Schweiger. „Unser Kollektiv setzte Baugruppen und Einzelteile instand, prüfte Werkzeugmaschinen und Stände, brachte die Abteilungen in Ordnung. Solange es warm war, überholten wir die Kombines auf dem Gelände der Werkstätte.“

Zur Zeit liegt der Schwerpunkt bei der Reparatur der Traktoren. Im vierten Quartal ist es dem Kollektiv gelungen, rund 100 Raupen- und Radschlepper instand zu setzen. Zugleich widmen sich viele Mechanisatoren der Herstellung von Getreidesammeln und Strohhäckslern aus gebrauchten „Niwas“. Im Frühjahr, mit Beginn der Feldarbeiten, wird es keine Zeit dazu geben. Deshalb setzt man alles daran, die ganze Technik bis zum April zu überholen.

Dies gelingt hier auch von Jahr zu Jahr. Allein schon deshalb, daß bei der Reparatur Mechanisatoren mit hoher Qualifikation eingesetzt sind. Solche z. B. wie Iwan Safronow. Nach Einheitshektaren, die er mit seinem Kirowez-Schlepper bearbeitet hat, ist er allen voran. Wenn Zeit zum Reparieren der Technik da

ist, dann leitet Iwan Safronow eine Arbeitsgruppe für Instandsetzung der Motoren. Ihm wird die Reparatur solch komplizierter Motoren wie der vom Schlepper K 700 anvertraut.

Eine große Genauigkeit erfordert auch die Arbeit eines anderen vortrefflichen Meisters seines Fachs — Wladimir Artjuch, eines Kurbenwellenschleifers. Außerdem ist er einer der besten Rationalisatoren im Sowchos. So hat Wladimir eine Welle zum Variator des Fahrwerks der Kombe „Niwa“ rekonstruiert, was dessen Einsatzzeit auf Dreifache verlängert hat.

Nach der Aussage des Leiters der Werkstätte Woldemar Michel gestatten eben die Ausbesserung alter Baugruppen und Einzelteile sowie die Anfertigung neuer mit eigenen Kräften, einen soliden Austauschfonds zu schaffen. Nicht von ungefähr besteht hier bereits das fünfte Jahr eine ganze Austauschabteilung, die von Viktor Schweiger geleitet wird. Zu jeder Jahreszeit sind in der Abteilung Dutzende fertige Motoren für Schlepper und Kombines, Wechselgetriebe sowie andere Einheiten und Einzelteile vorhanden. Falls die Technik ausfällt, braucht man nicht hundert Kilometer weit in die Rayonvereine der Goskomselchostekhnika zu fahren, es genügt nur die Verbindung mit der Werkstatt über ein Funksprechgerät aufzunehmen und die erforderliche Baugruppe zu bestellen. Nach Berechnungen des Wirtschaftsdienstes hat die Schaffung des Austauschfonds die Arbeitsproduktivität erhöht und die Standzeiten der Technik um 27 Prozent reduziert helfen.

Auch solch ein wunder Punkt wie die Kompletierung der Technik mit Batterien ist im Sowchos beseitigt worden. Bereits mehrere Jahre stehen die Maschinen aus diesem Grunde nicht mehr still, denn hier ist eine spezialisierte Abteilung für Restaurierung und Ladung dieser Aggregate gegründet worden. Jährlich werden hier über 1 000 Akkumulatoren geladen. An diesem Abschnitt arbeiten die erfahrenen Fachleute Anatoli Jegorow und Alexej Schubin.

Johann MOOR, Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanaa

Gemäß dem Qualitätsprogramm

Jeder zwölfte Schlepper im Lande stammt aus dem Pawlodarer Traktorenwerk. Hier werden jährlich Schlepper dreier Modifikationen im Werte von insgesamt 350 Millionen Rubel gebaut. Deshalb ist die Verbesserung der Erzeugnisqualität eine der wichtigsten Richtungen in der Arbeit des Kollektivs.

Die Sorge um die Ehre der Fabrikmarke beginnt mit der Entwicklung des Verantwortungsgefühls. Ein Neuling, der im Traktorenwerk arbeiten will, wird zuerst in den Qualitätsraum geführt. Der Leiter desselben erzählt ihm über Produktionserfolge des Kollektivs, über dessen Ziele und Aufgaben und bereitet ihm einen Qualitäts-Denkzettel.

Der Stolz der Pawlodarer Traktorenbauer ist der modifizierte Schlepper mit Führerhaus auf einem Gestell. Im Jahre 1984 erhielt das Werkkollektiv für seine Entwicklung einen Urheberschein. Im Führerhaus des neuen Schleppers wird die Arbeit des Mechanisators leichter und bequemer sein; es ist nach dem letzten Stand der Technik ausgerüstet, hat bessere Abdichtung und eine Klimaanlage. Die neue Modifikation bekam das staatliche Gütezeichen verliehen. Im neuen Jahr ist der Bau von 5 000 Schleppern mit solchen Führerhäusern geplant. Bis zum Jahresschluss sollen alle Betriebsabteilungen zum Bau dieser neuen verbesserten Schlepper übergehen.

Tamara ROLLHAUSER



Führend im Werk „Zelinogradselmasch“ ist die Schweißer- und Montagearbeiterbrigade von Sergej Neljodow mit stabiler Zusammensetzung. Sechs bis acht Jahre fertigen schon deren Mitglieder Teile für Landmaschinen und machen ihre Sache stets gut. Im sozialistischen Wettbewerb ist die Brigade allen voran. Sie ist auch Trägerin des Ehrentitels „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“.

Unser Bild: Die Elektroschweißer und Montagearbeiter (v. l. n. r.) Viktor Wischulin, Viktor Weinhardt, Wjatscheslaw Utkow, Sergej Neljodow und Pawel Strukow; die Landmaschinen KPG 2,2 sind Lieferfertig.



Fotos: Jürgen Oesterle

Vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, vom Präsidium des Obersten Sowjets und vom Ministerrat der Kasachischen SSR

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der Ministerrat der Kasachischen SSR teilen in tiefer Trauer mit, daß der Volksschriftsteller der Kasachischen SSR, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Staatspreisträger der Kasachischen SSR und Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Gabiden Mustafin am 20. Januar 1985 im 83. Lebensjahr verschieden ist.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Ministerrat der Kasachischen SSR

Einmütig und geschlossen

Registrierung der Deputiertenkandidaten hat begonnen

Eng zusammengeschlossen um die Leninsche Partei gehen die sowjetischen Menschen den Wahlen in die Obersten Sowjets der Unions- und autonomen Republiken sowie in die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten entgegen. Sie unterstützen rückhaltlos die Innen- und Außenpolitik der KPdSU, gerichtet auf die Stärkung der Macht unseres sozialistischen Vaterlandes, auf die Hebung des Volkswohlstandes, auf die Erhaltung und Festigung des Friedens auf dem Planeten. Die Werktätigen sind fest entschlossen, das abschließende Jahr der elften Planperiode zu einem Jahr der Aktivistenarbeit zu gestalten und den XXVII. Parteitag der KPdSU durch hohe Leistungen zu würdigen.

Die Vorbereitung der Wahlen zeugt bereit von der weiteren Entwicklung und Vertiefung der sozialistischen Demokratie, von der weitestgehenden Heranziehung der Werktätigen zur Leitung von Angelegenheiten des Staates und der Gesellschaft. Die Partei sucht aktiv nach weiteren effektiven Mitteln der Ausübung der Volksherrschaft und strebt eine bessere Nutzung ihrer in der Praxis geprüften Formen an. Das Übergewicht in dieser Arbeit wird auf die vollständige und konsequente Verwirklichung der großen Rechte verlagert, mit denen die Sowjets, die Arbeitskollektive und alle Einheiten un-

24. Februar - Hohes Vertrauen

Wahlen in die Sowjets

Registrierung der Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR hat begonnen

In der Atmosphäre eines großen politischen und Arbeitsaufschwungs verläuft in Kasachstan die Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet und zu den örtlichen Sowjets der Volksdeputierten der Republik. Als Ausdruck der Einheit von Partei und Volk haben die Arbeitskollektive weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um eine würdige Ehrung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des 40. Jahrestags des Großen Sieges sowie um eine erfolgreiche Realisierung der Aufgaben des Abschlussjahres und des ganzen Planjahrhüftes entfaltet.

In der Wahlkampagne hat eine neue wichtige Etappe — die Registrierung der Deputiertenkandidaten — begonnen. Diesem Ereignis war die am 19. Januar im Rayonzentrum Bakanas, Gebiet Alma-Ata, abgehaltene Sitzung der Wahlkreis-Kommission des Wahlkreises Bakanas Nr. 30 für die Wahlen in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR gewidmet.

Die Sitzung wurde von M. Kartanbajew, Vorsitzender der Kommission und Leiter einer Feldbaubrigade im Sowchos „Bachbachtinski“, eröffnet.

„Im Laufe der Vorbereitung der Wahlen“, sagte er, „verstärken die Werktätigen den Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags, der nachfolgenden Planartagungen des ZK der KPdSU und des XV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.“

Die Werktätigen von umgewandelten Landmassiv Akdala, das sich in eine ertragreiche Region verwandelt hat, haben als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew — einen führenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates dreifachen Helden der Sozialistischen Arbeit — aufgestellt, der alle seine Kräfte, Erfahrungen und sein Talent der Entwicklung der Volkswirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur der Republik widmet. Er hat auch viel für das sozial-ökonomische Wachstum unseres Rayons Balchasch geleistet. Mit Freude und Genugtuung haben wir aus dem Offenen Brief an die Wahlkreis-Kommission erfahren, daß er sein Einverständnis gegeben hat, im Wahlkreis Bakanas zu kandidieren.

Die Kommission ist heute zusammengesetzt, um den Genossen D. A. Kunajew als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan der Republik im Wahlkreis Bakanas zu registrieren. Seine Kandidatur ist von den Werktätigen der Sowchose „Bachbachtinski“ und „Koktaliski“ nominiert sowie von anderen Kollektiven des Balchaschgebiets und von den Wahlkreisberatern unterstützt worden.“

Auf der Sitzung der Kommission sprachen B. Kassynow, Begegnungswärter aus dem Sowchos „Akdalinski“, G. Ch. Schin, Chefagronom des Sowchos „Bachbachtinski“, K. Dandibajew, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees im Sowchos „Koktaliski“ und T. Kurnantajew, Arbeitsgruppenleiter im Sowchos „50

Jahre Oktober“. Im Namen der Kollektive ersuchten sie die Wahlkommission, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR vom Wahlkreis Bakanas zu registrieren.

Dieser Vorschlag wurde einmütig von den Mitgliedern der Wahlkreis-Kommission — K. A. Salochina, Lehrerin an der Lenin-Mittelschule von Bakanas; M. Bektassow, Fahrer im Rayonkraftverkehrsbetrieb; N. G. Krylowa, Arzt des Zentralkrankenhauses im Rayonzentrum und Held der Sozialistischen Arbeit, und M. Abdikow, Sekretär des Rayonpartei-Komitees Balchasch — unterstützt.

Mit Elan wurde der Beschluss gefaßt, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Wahlkreis Bakanas Nr. 30 zu registrieren.

Karaganda. Auf der Sitzung der Wahlkreis-Kommission im Shtanow-Wahlkreis Nr. 178 wurde mitgeteilt, daß der auf den Versammlungen der Arbeitskollektive als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR aufgestellte Brigadier der Bergarbeiter in der Kusembajew-Grube und Held der Sozialistischen Arbeit Sh. Igbajew sein Einverständnis gegeben hat, in diesem Wahlkreis zu kandidieren.

Es wurde der Beschluss gefaßt, Shanybal Igbajew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR im Shtanow-Wahlkreis Nr. 178 zu registrieren. (KasTAG)

24. Februar - Wahlen in die Sowjets

Einmütig und geschlossen

(Schluß, Anfang S. 1)

UdSSR K. U. Tschernenko sein Einverständnis gegeben hat, im Kubyschew-Wahlkreis zu kandidieren.

Diese Worte wurden von den Versammelten mit anhaltendem stürmischem Beifall aufgenommen.

Wir kennen Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, führte der Redner weiter aus, als herausragende Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, als Leiter von Leninschem Typ, leidenschaftlichen Propagandisten der Ideen von Marx und Lenin, rastlosen Kämpfer für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern.

Für jeden von uns ist die ersprießliche und unermüdliche Tätigkeit Konstantin Ustinowitschs auf allen Posten, mit denen die Partei ihn betraute, ein markantes Vorbild hingebungsvoller Erfüllung der Pflicht vor dem Volk sowie dessen, wie man sich auf die Massen stützen soll bei der Lösung äußerst schwieriger wirtschaftlicher, sozialer und Erziehungsaufgaben in der Etappe der Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus.

Dann sprach A. M. Gorbunow, Dreher im Elektrowerk, V. W. Kulbytschew, Vertreter eines der Kollektive, die Genossen K. U. Tschernenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Kubyschew-Wahlkreis nominiert hatten. Im Namen seines Kollektivs unterbreitete er den Vorschlag, K. U. Tschernenko als Deputiertenkandidaten in diesem Wahlkreis zu registrieren.

Diesen Vorschlag unterstützten wärmstens die Redner, die im Namen der Teilnehmer der Wahlkreisberatungen, der Kollektive ihrer Betriebe und Organisationen sprachen: N. M. Kulejewa, Sekretär des Parteibüros des Mechanischen Werks des „Glawtonelmetrostr“; A. D. Sawwatejew, Generaldirektor der Produktionsvereinigung „Mosprospektsobeton“; J. A. Prokofjew, Erster Sekretär des Kubyschew-Betriebspartei-Komitees; O. W. Nikulina, Lehrerin an der Schule Nr. 526.

Begeistert und einstimmig wird der Beschluß gefaßt, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Kubyschew-Wahlkreis von Moskau zu registrieren.

Auf der Sitzung der Wahlkreiskommission des Kalinin-Wahlkreises von Moskau wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Wjatscheslaw Iwanowitsch Koptew, Stahlsechsmelzer im Hüttenwerk „Serp i Molot“, als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR registriert.

Die Sitzung der Wahlkreiskommission des Frunse-Wahlkreises der Hauptstadt für die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR wurde von der Vorsitzenden der Kommission J. K. Maikowa, Arbeiterin der Fabrik für Kleiderfertigung und -ausbeserung Nr. 12, eröffnet.

„Sagte sie, haben die Werktätigen unseres Stadtbezirks das Einverständnis des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR N. A. Tichonow aufgenommen, im Frunse-Wahlkreis zu kandidieren.“

Im Namen der Teilnehmer der Wahlkreisberatung schlug die Montagearbeiterin T. M. Lepjuschkina aus der Produktionsvereinigung „Wtorol Tschasowoj Sawod“ vor, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates N. A. Tichonow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR in diesem Wahlkreis zu registrieren.

Dieser Vorschlag wurde unterstützt von N. B. Dobrynin, Sekretär des Parteibüros des Zentralen Telegrafentelefonates; W. N. Lukanin, Rektor der Moskauer Hochschule für Straßen- und Kraftfahrzeugbau; J. A. Busch-

melewa, Gütekontrollleur in der Buchdruckerlei des Verlags und der Druckerei der „Iswestija“; und B. A. Grjasnow, Erster Sekretär des Frunse-Betriebspartei-Komitees.

Die Teilnehmer der Sitzung beschlossen einstimmig, Nikolai Alexandrowitsch Tichonow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Frunse-Wahlkreis von Moskau zu registrieren.

Die Wahlkreiskommission des Wahlkreises Oktjabrski von Moskau registrierte den Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Akademienmitglied Juri Anatoljewitsch Owschinnikow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR in diesem Wahlkreis.

Die Sitzung der Wahlkreiskommission im hauptstädtischen Wahlkreis Klewski für die Wahlen in den Obersten Sowjet der RSFSR wurde vom Vorsitzenden der Kommission W. P. Patrogin, Arbeiter aus der Moskauer Fernseherfabrik, eröffnet.

„Heute“, sagte er, „ist in der Presse der Offene Brief an die Wahlkreiskommissionen für die Wahlen in den Obersten Sowjets der Unionsrepubliken veröffentlicht worden. Daraus haben wir erfahren, daß M. S. Gorbatschow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, sein Einverständnis gegeben hat, im Wahlkreis Klewski zu kandidieren.“

Im Namen der Teilnehmer der Wahlkreisberatung schlug der Arbeiter A. W. Gorskow aus dem Ersten Gerätebauwerk vor, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates M. S. Gorbatschow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR zu registrieren.

Die Teilnehmer der Sitzung nahmen einstimmig den Beschluß an, Michail Sergejewitsch Gorbatschow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Klewski von Moskau zu registrieren.

Die Lehrerin Nella Michailowna Iwanenkowa von der Moskauer Mittelschule Nr. 754 wurde als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR im Babuschkin-Wahlkreis der Hauptstadt registriert.

Auf der Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Weschnjakl von Moskau wurde einstimmig beschlossen, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des Moskauer Stadt-Komitees der KPdSU Viktor Wassiljewitsch Grischin als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Weschnjakl zu registrieren.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter der Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR und Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko hat sein Einverständnis gegeben, im Wahlkreis Kalinin-grad, Gebiet Moskau zu kandidieren.

Auf der Sitzung der Wahlkreiskommission wurde der namhafte Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates Andrej Andrejewitsch Gromyko als Deputiertenkandidat in diesem Wahlkreis registriert.

Es fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Lenin-Wahlkreises im Gebiet Moskau statt. Auf dieser Sitzung wurde Nikolai Nikolajewitsch Godin, Mechaniker im Gorki-Sowchos, als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR in diesem Wahlkreis registriert.

Es fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Smolny von Leningrad statt. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Grigori Wassiljewitsch Romanow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Smolny zu registrieren.

Der Brigadier der Montagearbeiterin Wladimir Stepanowitsch Tschitscherow aus der Produktionsvereinigung für Turbinenbau

Leningradski Metallischeski Sawod“, zweifacher Held der Sozialistischen Arbeit, wurde als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR im Kalinin-Wahlkreis von Leningrad auf der Sitzung der Wahlkreiskommission dieses Wahlkreises registriert.

In Barnaul fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Zentrally statt, in dem das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter der Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR G. A. Alljeweitsch Aljiew, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR in diesem Wahlkreis zu registrieren.

Nina Grigorjewna Karnischina, Mechanikerin im Sowchos „50 Jahre Komsomol“, Altalregion, wurde von der Wahlkreiskommission als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Pawlowka als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR registriert.

In Wolgograd registrierte die Wahlkreiskommission des Wahlkreises Krasnokotljarski den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrates der RSFSR Vitali Iwanowitsch Worotnikow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der RSFSR.

Im Wahlkreis Traktorsawodskol wurde der Generaldirektor des Wolgograd Traktorenwerks Wladimir Michailowitsch Balandin als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR registriert. Dieser Beschluß wurde auf der Sitzung der Wahlkreiskommission dieses Kreises gefaßt.

Auf der Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Miass, Gebiet Tscheljabinsk, wurde der namhafte Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzende des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Solomonzew als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR registriert.

Natalia Nikolajewna Sytschowa, Chefökonomin im Kolchos „Krasny Partisan“ des Rayons Tschesma, Gebiet Tscheljabinsk, wurde auf der Sitzung der Wahlkreiskommission als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der RSFSR im Wahlkreis Warna registriert.

Es fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Baglej, Gebiet Dnepropetrowsk, statt. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine Wladimir Wassiljewitsch Schchtscherbik als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR in diesem Wahlkreis zu registrieren.

Als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Ukrainischen SSR im Wahlkreis Dimitroff, Gebiet Donezk, wurde in der Sitzung der Wahlkreiskommission der Held der Sozialistischen Arbeit Kusma Antipowitsch Sewernow, Bergarbeiterbrigadier im Abbaubetrieb der „Dimitroff-Kohlegrube der Produktionsvereinigung „Krasnoarmejzkugol“, Gebiet Donezk, registriert.

Der zweifache Held der Sozialistischen Arbeit Wladimir Antonowitsch Raiko, Vorsitzender des Kolchos „Osheshizki“, Rayon Pinsk, Gebiet Brest, wurde von der Wahlkreiskommission als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Belorussischen SSR im ländlichen Wahlkreis Pinsk registriert.

Suifja Isratlowa, Volksdichterin Usbekistans und Hedin der Sozialistischen Arbeit, wurde als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Usbekischen SSR im Wahlkreis Tschanak, Gebiet Taschkent, registriert.

Es fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkrei-

ses Bakanas, Gebiet Alma-Ata, statt. Es wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR in diesem Wahlkreis zu registrieren.

Auf der Sitzung der Wahlkreiskommission des Srdanow-Wahlkreises, Gebiet Karaganda, wurde der Beschluß gefaßt, den Helden der Sozialistischen Arbeit Shanybal Irbajew, Brigadier der Bergbauarbeiter im Abbaubetrieb der Kusambajew-Kohlegrube, Vereinigung „Karagandagol“, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR in diesem Wahlkreis zu registrieren.

Surab Iwanowitsch Lomidze, Fachmann im Hochofenbetrieb des Hüttenwerks von Rustawi, wurde auf der Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises der Hüttenwerker der Stadt Rustawi als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Georgischen SSR in diesem Wahlkreis registriert.

Auf der Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Montino Nr. 1 von Baku wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Gussejn Awajagly Rasseulow, Leiter der Komplexbrigade der Bauverwaltung Nr. 46, als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Aserbaidshansischen SSR registriert.

Die Wahlkreiskommission des Wahlkreises Siualal registrierte Laimute Adomowa Meldajcine, Melkerin im Kolchos „Pirmin“ („Vorwärts“), als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Litauischen SSR in diesem Wahlkreis.

Im Wahlkreis Michailowka wurde der Held der Sozialistischen Arbeit Iwan Stepanowitsch Oborotschanu, Leiter der Obst- und Weinbaubrigade im Lenin-Kolchos, Rayon Tschimischijsa, auf der Sitzung der Wahlkreiskommission als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Moldauischen SSR registriert.

Es fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Riga Nr. 74 statt. Als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Lettischen SSR wurde in diesem Kreis Konstantin Iwanowitsch Njukscha, Werkzeugmacher in der Produktionsvereinigung „Rishki Elektromaschinostrojny Sawod“, registriert.

Gunara Munduspaewa, Melkerin im staatlichen Herdubetrieb „Strelnikowa“, Rayon Alamedin, Kirgisische SSR, wurde als Deputiertenkandidat zum Obersten Sowjet der Kirgisischen SSR im Wahlkreis Tasch-Moinok registriert.

Es fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Amu-Darja, Gebiet Kuljab, statt. Als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Tadchischen SSR wurde in diesem Kreis der Held der Sozialistischen Arbeit Mirali Machmadalijew, Vorsitzender des Lenin-Kolchos im Rayon Wosse, registriert.

Suren Martirosowitsch Petrosjan, Brigadier der Apparaturfertiger in der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Nairit“ von Jerewan, wurde von der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Komsomolski der Republikhauptstadt als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Armenischen SSR registriert.

Auf der Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Amu-Darja wurde der Beschluß gefaßt, Tschhibbi Imamowa, Brigadierin der Baumwollbauern im Kolchos „Leningrad“, Gebiet Tschardshou, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Turkmenischen SSR zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Wahlkreiskommission des Wahlkreises Süd-Kohltja-Jarwa statt. Sie registrierte Mado Albertowitsch Agur, Baggerführer im Tagebau „Oktjabrski“, Produktionsvereinigung „Estonslanez“, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Estnischen SSR.

Die Registrierung der Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Unionsrepubliken dauert fort. (TASS)



Die Werktätigen der Republik nominieren die würdigsten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauern und der Volksintelligenz als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR, die auf den Wahlkreisberatungen wärmstens unterstützt werden. Unser Bild: Die Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR - Feldbaubrigadier Gennadi Bacharow aus dem Getreidesowchos „Put k Kommunismu“, Gebiet Zelinograd, Maschinmelkerin Lydia Kunz aus dem Sowchos „Jerkenshilki“, Gebiet Zelinograd, und Generaldirektor der Zelinogradischer Produktionsvereinigung für Geflügelzucht Iwan Scharf - haben einander viel zu sagen. Foto: Viktor Krieger

„Er wird auch diesmal unser Vertrauen rechtfertigen“

Reinhold LITTMANN, Leiter einer Vortriebsbrigade, als Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nominiert.

Daran wäre nichts Außergewöhnliches, denn das Sowjetvolk wählt seine würdigsten Vertreter in die Machorgane, und Littmann ist gerade solch ein Vertreter: In den zwanzig Jahren seiner Arbeit als Brigadier in der Lenin-Kohlegrube hat er es zur Genüge bewiesen. Das Außergewöhnliche an Littmanns Nominierung besteht darin, daß es zum dritten Mal geschieht.

Das waren keine Geschenke für gute Produktionsarbeit oder eine Zugabe zu seinen zwei Orden des Roten Arbeitsbanners und allen drei Abzeichen „Bergarbeiterheld“, sondern die Arbeit des Deputierten erfordert nicht weniger Gewissenhaftigkeit und Energie als die des Brigadiers im Vortriebsort.

Was Littmanns Arbeit als Brigadier betrifft, so ist das von ihm geleitete Kollektiv wie zuvor eines der besten im Kohlenbecken. Seitdem sich die Brigade 1975 als eine der ersten dem Wettbewerb um den Schnellvortrieb anschloß, erfüllt sie ihre sozialistischen Verpflichtungen jedes Jahr. Am 12. September meldeten die Vortriebsarbeiter der Brigade die Erfüllung des Programms der vier von fünf Planjahren. Seit Jahresbeginn hat die Brigade 350 Meter unterirdische Strecken über den Plan hinaus aufgefahren, seit Anfang des Planjahres um 713 Meter, d. h. soviel, wie eine gewöhnliche Brigade in einem Jahr leisten kann. Selbst unter den Schnellvortriebsbrigaden des Beckens, zu denen solche bekannten Kollektive gehören wie die von Fabel (Gorbatschow-Grube), Kosmylin (Kirow-Grube), Sperting (Kusembajew-Grube), Becken (Karagandinskaja), Kurrikow („Sewernaja“), geht die Brigade von Littmann nicht selten als Siegerin aus dem Wettbewerb hervor. Im verflossenen Jahr wurde sie dreimal mit der Roten Wanderfahne der Produktionsvereinigung und des territorialen Gewerkschaftskomitees der Mitarbeiter der Kohlenindustrie des Beckens ausgezeichnet.

Die neuen Wohnhäuser des 14. Wohnbezirks von Schewtschenko sehen vom Meer her den schneeweißen Segeln eines großen Schiffes ähnlich. Die Volksdeputierten gratulierten vor kurzem den Einwohnern eines mehrstöckigen Wohnhauses zum Einzugsfest. Dieses moderne Gebäude hat das architektonische Bild des Hafenkais der Gebietshauptstadt abgerundet. Bei der Projektierung und dem Bau des Wohnkomplexes wurden hier die Wünsche der Wähler hinsichtlich der Verschönerung und Begrünung der Straßen und der Höfe berücksichtigt. Die Wohnhäuser am Kreideufer sind stufenweise errichtet worden.

Dieses Einzugsfest ist mit der vorfristigen Abnahme des zweimonatlichen Quadratmeters Wohnfläche durch die örtliche Bauverwaltung zusammengefallen. Jährlich wächst das Bauteil in der Stadt Schewtschenko; zum Ende des laufenden Jahrhunderts wird sich die Bevölkerungszahl der Stadt der Energetiker, Erdöl- und Chemiearbeiter verdoppeln.

Heinrich WALDSCHMIDT Schewtschenko

Die neuen Wohnhäuser des 14. Wohnbezirks von Schewtschenko sehen vom Meer her den schneeweißen Segeln eines großen Schiffes ähnlich. Die Volksdeputierten gratulierten vor kurzem den Einwohnern eines mehrstöckigen Wohnhauses zum Einzugsfest. Dieses moderne Gebäude hat das architektonische Bild des Hafenkais der Gebietshauptstadt abgerundet. Bei der Projektierung und dem Bau des Wohnkomplexes wurden hier die Wünsche der Wähler hinsichtlich der Verschönerung und Begrünung der Straßen und der Höfe berücksichtigt. Die Wohnhäuser am Kreideufer sind stufenweise errichtet worden. Dieses Einzugsfest ist mit der vorfristigen Abnahme des zweimonatlichen Quadratmeters Wohnfläche durch die örtliche Bauverwaltung zusammengefallen. Jährlich wächst das Bauteil in der Stadt Schewtschenko; zum Ende des laufenden Jahrhunderts wird sich die Bevölkerungszahl der Stadt der Energetiker, Erdöl- und Chemiearbeiter verdoppeln.

Heinrich WALDSCHMIDT Schewtschenko

Sein Beispiel riß mit

Sergej blieb vor der Tür stehen, die in das Arbeitszimmer des Direktors des Holzgewinnungsbezirks von Beskaragal führte. Er nahm die verblühbene Schirmmütze ab und ordnete seinen dunkelblonden Schopf. Danach klopfte Sergej an die mit Kunstleder beschlagene Tür und hörte: „Herin, bitte!“ Der Direktor saß am Tisch und hörte scheinbar nicht, wie Sergej auf knarrenden Beinen durch das ganze Zimmer ging und sich auf einen Stuhl niederließ. „Genosse Direktor...“ begann Sergej, stockte jedoch. „Was hast du?“ „Ich will an die Front...“ „An die Front? Meinst du, ich möchte nicht an die Front?“ Der Junge wurde verlegen. „Alle wollen dorthin. Meine ganze Verwandtschaft kämpft dort. Auch mein Sohn. Ich sitze aber im Hinterland! Und auch du wirst hier sein. Das ist für den Sieg notwendig, klar? Der...“ „Ich kann nicht anders!“ Der

erhielt zu haben. Auch Jellistratow hatte dies durchgemacht. Er sah, wie sich seine Freunde mit der letzten geballten Ladung unter feindliche Panzer warfen und starben. Auch Sergej selbst warf seine Maschinenpistole zur Seite, nachdem er alle Patronen verschossen hatte, und schleuderte eine Granate unter die Gleiskette des an sein Schützenloch heranahenden „Tigers“. Es donnerte eine Explosion. Sergej erlitt eine Quetschung. Belseite geworden, lag er auf dem unter Kugeln zusammengebrochenen Weizen. Er hörte nichts mehr, neben ihm aber tobte weiter der Kampf, der sich dann langsam nach dem Westen entfernte.

15. Oktober 1943. Dieser Tag ist für ewig in die Geschichte des Großen Vaterländischen Krieges eingegangen. An diesem Tag begannen die sowjetischen Truppen mit der bekanntesten Operation des Fortschreitens des Dnepr. In der Nacht zum 15. Oktober bekam eine Kämpfergruppe aus der selbständigen Aufklärungskompanie

unter Sergeant Jellistratow den Befehl, am westlichen Ufer des Dnepr zu landen und dort einen Brückenkopf zu bilden. „Halte dich wenigstens zwei Stunden durch“, wünschte der Kompaniechef Oberleutnant Skjar den Aufklärern auf den Weg. „Dann werden auch wir schon kommen...“ Bereits dicht am Ufer hatte der Feind die Soldaten entdeckt. Dutzende Leuchtraketen schwangen sich gleich Feuerfellen in die Höhe. Die Maschinengewehre spritzten helle Garben über das Wasser. Es war aber schon zu spät.

ohne die Stärke der Angreifenden zu wissen. Die Attacke war dermaßen unerwartet, daß sie ganz ihre Beobachtungsstelle verließen, auf der den Abend zuvor ein Vertreter des Hauptquartiers des Feldmarschalls Kljew eingetroffen war. Dieser Offizier von hohem Rang, festgenommen von den Aufklärern Jellistratow, kam erst am Ostufer des Dnepr zu sich. In den Stab der Division wurde er zusammen mit wichtigen Stabsdokumenten von den Sergeanten Pachomow und Kaumbajew gebracht. Die ganze Nacht wehrte die Einheit von Jellistratow die erbitterten Angriffe der Feinde ab. Erst am Morgen, als die kalte Herbstsonne hinter den Wolken hervorkam, begannen die Truppenteile der Division auf den von unseren Soldaten eroberten Brückenkopf überzusetzen. Am 19. Oktober 1943 legte man dem Kommandeur der 69. Sewsker Rotbanner-Schützendivision Generalmajor Kusow einen Stoß von Auszeichnungslisten zum Unterzeichnen vor. Zu Auszeichnungen mit Orden und Medallion wurden Soldaten vorgeschlagen, die sich beim Fortschreiten des Dnepr hervorsetzten hatten. Auch Jellistratow war darunter. Im Dokument, wo seine persön-

sönliche Waffentat dargelegt war, hieß es, daß die Gruppe, zu der Sergeant Jellistratow gehörte, unter starkem Feuer des Gegners als erste an das Westufer des Dnepr überzusetzen, die Faschisten dieses Ufers des Flusses verteidigten, aus der ersten Linie der Schützengräben vordrängte und dadurch einen Brückenkopf für die weitere Kampfanlandung sicherte. Der Sergeant Jellistratow vernichtete in diesem Gefecht ein befestigtes Feuernezt, von dem aus die feindlichen Soldaten die Übersetzstelle beschossen, schlug mit der Gruppe im Laufe des Tages drei Gegenangriffe zurück und brachte zusammen mit dem Untersergeanten Pachomow und dem Sergeanten Kaumbajew einen Gefangenen samt wertvollen operativen Dokumenten ein. Er ging stets allen voran und riß durch seine Tapferkeit andere Soldaten mit.

Der Divisionskommandeur machte sich mit den Unterlagen bekannt und schrieb: „Der Verleihung des Ehrentitels 'Held der Sowjetunion' würdig!“ Sein Vaterland verteidigend empfing der Komomole Sergej Jellistratow mit unter den ersten die höchste Auszeichnung der Heimat für Heldenmut und Tapferkeit, bekundet in den Kampf gegen den Feind beim Fort-

Wadim WLADIMIROW

Aus aller Welt Panorama

In den Bruderländern

Brüderliche Hilfe der Sowjetunion

ULAN-BATOR. Die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird in der Volksrepublik Mongolei in diesem Jahr um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr anwachsen. Das soll durch eine effektivere Nutzung der Arbeitskräfte und Geldmittel, durch die Erweiterung des Viehbestandes und die Steigerung der Tierzuchtleistung und der Ertragsleistung von Getreidekulturen erzielt werden.

Eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Entwicklung aller Zweige der landwirtschaftlichen Produktion spielt die brüderliche Hilfe der Sowjetunion. Zur Zeit gibt es in der Mongolei über 40 Staatsgüter, Futteranbaubetriebe, landwirtschaftliche Vereinigungen und mechanisierte Milchfarmen, die unter Mithilfe der UdSSR gebaut worden sind. Auf sie entfällt die Hälfte der Produktion im Staatssektor der Landwirtschaft der Republik. Unter technischem Beistand der Sowjetunion sind in der MVR über 100 Bewässerungssysteme errichtet worden, die es gestattet haben, Tausende Hektar Brachland zu bewässern.

Im laufenden Jahr wird unter Mithilfe der sowjetischen Bauarbeiter eine Reihe von Staatsgütern für eine komplexe Urbarmachung von 150 000 Hektar Neuland aufgebaut. Bereits in diesem Jahr sollen ein Elitesaatgutbetrieb sowie Werkstätten für Reparatur und technische Wartung der Landtechnik neuentstehen.

Markantes Vorbild der erstarkenden Beziehungen

PRAG. Eine Kolonne zum Versand in die Sowjetunion bestimmter Lastkraftwagen „Tatra 815“, ist auf dem Parkplatz des Autowerks „Tatra“ in der tschechoslowakischen Stadt Kopřivnice gebildet worden. Das Kollektiv des Betriebs erfüllt erfolgreich seine sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 40. Jahrestages des Sieges über das faschistische Deutschland.



POLEN. Das neue sowjetische „Haus des Buches“ im Zentrum des größten Industriegebiets der Republik — der Bergarbeiterstadt Rybnik (Wojewodschaft Katowice), hat seine Türen für die zahlreichen Besucher gastfreundlich geöffnet. In Auslagen und an Ständen werden rund 5 000 Bücher der schönsten literarischen, gesellschaftspolitischen und wissenschaftlich-technischen Literatur, hübsche Bildbände sowie Kinderbücher angeboten. Unser Bild: In einem Verkaufsraum des neuen „Houses des Buches“. Foto: TASS

Zusammen mit Werktätigen der Betriebe der Erdöl- und Erdgasindustrie waren die tschechoslowakischen Autobauer vor anderthalb Jahren Initiator des internationalen Wettbewerbs zu Ehren der Siegerländer gewesen. Die Arbeiter des Autowerks in Kopřivnice hatten beschlossen, den Plan der Lieferungen von Lastkraftwagen an die sowjetischen Auftraggeber vorfristig zu erfüllen. Ihre sowjetischen Partner in Tjumen hatten sich ihrerseits verpflichtet, die technische Wartung und Nutzung der Maschinen so zu organisieren, daß deren effektiver Einsatz sowie die normative Fahrleistung der Lastkraftwagen steigen.

Auf der Grundlage langfristiger Programme

BUDAPEST. „Im Jahre 1985 — nur Aktivistenarbeit!“ — unter dieser Devise hat das Kollektiv des Werks „Videoton“ von Szekesfehervar, das größten Betriebs der elektronischen Industrie Ungarns, das neue Jahr begonnen. Seine Produktion ist nicht nur in Ungarn, sondern auch in der Sowjetunion und anderen Ländern bekannt. In den letzten Jahren hat das Werk allein im Auftrag der RGW-Mitgliedsländer über 500 verschiedene Recheneinrichtungen hergestellt.

ben übernommen, nämlich das Programm des letzten Planjahres sowie des ganzen Planjahrhüfnts vorfristig zu erfüllen und die Qualität der Erzeugnisse zu erhöhen. Auf der Grundlage der langfristigen Programme der Entwicklung der elektronischen Industrie der RGW-Mitgliedsländer werden die Fachleute der „Videoton“ neue Rechenkomplexe und -systeme entwickeln und dabei auf die Spezialisierung bei der Produktion von Kleinrechnern und den dazugehörigen Einzelblöcken achten. In diesem Jahr haben die Fachleute aus „Videoton“ vor die Produktion einer Reihe von Neuentwicklungen aufzunehmen, die teilweise in die Exportliste des Betriebs eingetragen werden sollen.

Neuer Spannungsfaktor in Europa

Als neuen Faktor für die Verschärfung der Spannungen in Europa schätzt die „Tokyo Shimbun“ die Eröffnung eines „Japanisch-deutschen Zentrums“ im ehemaligen Botschaftsgebäude des militärischen Japan in Hildesheim ein, daß sich in Westberlin befindet. Politiker aus dem Kabinett Nakasone hätten dieses revanchistische Unterfangen terminlich unverföhren mit dem 40. Jahrestag der Zerschlagung der Staaten der faschistischen Achse im zweiten Weltkrieg abgestimmt, schreibt die Zeitung weiter. Ungeachtet der internationalen Abkommen über den von der BRD unabhängigen Status Westberlins gehört dem

Vorstand des „Zentrums“ ein offizieller Vertreter Bonn, an die Organisation selbst wird demonstrativ im Einklang mit der Gesetzgebung der BRD wirken. Damit, so die japanische Presse, unterstützt die Regierung Nakasone faktisch die provokatorischen Manöver der westdeutschen Revanchisten um die nicht existente „deutsche Frage“.

Das „Zentrum“ in Westberlin wird ein „Sinnbild der trilateralen Einheit“ zwischen Japan, den USA und ihren Verbündeten in der Nordatlantikkallanz sein, behauptete er. Mit anderen Worten, so die „Tokyo Shimbun“, baut man in der früheren Botschaft intensiv an einem „vorgeschobenen Stützpunkt für die antisowjetische Strategie“ des sogenannten westlichen Lagers.

Im Mittelpunkt der Handelstätigkeit

Neues aus dem DDR-Exportangebot auf der Leipziger Frühjahrmesse 1985

Die DDR als Gastgeberland ist mit ihrem gesamten Exportprogramm auf der Leipziger Frühjahrmesse 1985 vertreten. Immer mehr stehen Erfindungen, Know-how, Beratungen und Projektleistungen und der Austausch von Exportlizenzen im Mittelpunkt der Handelstätigkeit.

Werkzeugmaschinen mit Robotertechnik

Der VEB Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt präsentiert aus seinem umfangreichen Erzeugnisprogramm der Umform- und Plasterbearbeitungstechnik neu- und weiterentwickelte Erzeugnisse und technologische Lösungen, die ein hohes Niveau verkörpern, den Anforderungen des Marktes und den weltweiten Streben nach verlustarmer Materialverarbeitung und Energieverwendung entsprechen. Die Erzeugnisse des Kombinats Umformtechnik vergegenständlichen besonders das zentrale Thema der Leipziger Frühjahrmesse 1985. Sie bieten eine höhere Zuverlässigkeit und größere Leistungsfähigkeit, größere Zuverlässigkeit und Qualität bei gleichzeitiger Senkung des Material- und Energiebedarfes. Mit seinen Exponaten stellt das Kombinat effektive technologische Lösungen der Fachwelt vor. So dient die neuentwickelte Gesenkschmelde-Kurbel-Presse PKXW 2500.4 — electronic — verkettelt mit Robotertechnik, Werkzeugwechseltechnik und elektronischer Steuerung mit Bildschirmtechnik für die Bedienung, Einrichter- und Instandhaltung der Fertigung von Gesenkschmiedeteilen. Weitere Neuentwicklungen sind die Zweiständer-Zwelpunkt-Exzenterpresse PEZZ 600 — electronic — und die Kombination eines Hochleis-

TAKRAF-Tagebautechnik mit Welturf

Die Energiegewinnung aus nationalen Rohstoffen hat heute für jedes Land, das über eigene Ressourcen verfügt, eine besonders hohe Bedeutung. So gewinnt die DDR 1985 über 80 Prozent des Primärenergieaufkommens aus Braunkohle. Damit wird ein Anteil von ca. 30 Prozent aus der Weltbraunkohlenförderung erreicht. Die Voraussetzungen schaffen die Betriebe des VEB Schwermaschinenbaukombinat TAKRAF. Sie bieten für die Gewinnung der verschiedenen Rohstoffe und des Abbrams im Tagebaubetrieb ein umfangreiches Geräteprogramm an, mit dem alle die in den Tagebauen üblichen Abbautechnologien realisiert werden können. Von der Leistungskraft des TAKRAF-Kombinats können sich die Besucher der Leipziger Frühjahrmesse 1985 überzeugen. An der Darstellung des Leitthemas der Leipziger Messen 1985 „Rohstoffe, Brennstoffe, Energie — effektiv gewinnen, veredeln, anwenden“, hat TAKRAF großen Anteil. Solche Erzeugnisse wie die Schaufelradbagger SRs 6300, SRs 4000, oder SRs (K) 2000 — als Modell — sind auf dem Leitthema der Leipziger Messen 1985 als Beispiele effektiver Technologien

Metallurgie in 650 Warengruppen

Die hohe Wertschätzung, die Leipzig international in Industrie- und Wirtschaftskreisen als Markt für metallurgische Ausrüstungen und Erzeugnisse sowie für die Industrieanlagen-Exportgenie, zeigt sich erneut zur Frühjahrmesse 1985 durch die Präsenz renommierter Produzenten und Exporteure aus 26 Ländern und Westberlin — unter ihnen die einschlägigen Außenhandelsunternehmen aller europäischen RGW-Staaten sowie weltbekannte Konzerne aus dem kapitalistischen Wirtschaftsgebiet. Die Breite des Angebots erstreckt sich über rund 650 Warengruppen. Einen bedeutenden Beitrag zur internationalen Offerte dieses Investitionsgüterbereiches leisten die Industriekombinate der DDR. Die jüngsten Erfolge bei der weiteren Entwicklung der Veredlungsmetallurgie der DDR — insbesondere neue hochveredelte metallurgische Erzeugnisse — dürfen im Hinblick auf das Leitthema der Leipziger Messen 1985 als Beispiele effektiver Technologien

Unter Spionageverdacht festgenommen

Premierminister Rajiv Gandhi hat im indischen Parlament die Festnahme einer Reihe von Personen bekanntgegeben, die verantwortungsvolle Posten bekleideten und Spionage zugunsten anderer Staaten betrieben. „Wie der Regierung bekannt geworden ist, wurden mehrere Beamte, die hohe Posten bekleiden, einer Tätigkeit verdächtigt, die den nationalen Interessen Indiens Schaden zufügt. Während der Ermittlung, die fortgesetzt wird, wurden Festnahmen vorgenommen“, erklärte der Premierminister.

Der „Indian Express“ verweist in seinem Bericht über die Enttarnung des Spionagenetzes, daß sich unter den Festgenommenen der stellvertretende Privatsekretär des Premierministers, T. N. Kher, Beamte der Kanzlei des Regierungschefs, verantwortliche Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums und Geschäftsleute befinden. Ihnen werde vorgeworfen, vertrauliche Unterlagen und Informationen über das Verteidigungspotential des Landes und über die Tätigkeit des Sekretariats des Premierministers an ausländische Geheimdienste übergeben zu haben.

Die Ermittlungsbeamten, die sich mit der Spionagetätigkeit der Verhafteten befassen, schließen nicht aus, daß diese vertrauliche Informationen über die Maßnahmen zum Schutz des indischen Regierungschefs und andere Angaben über die Gewährleistung der Sicherheit der Kabinettsmitglieder weitergegeben haben. Die Ermittlungsbehörde verfügt über Dokumente, die die Spionagetätigkeit der Festgenommenen entlarven. So wurden unter anderem vertrauliche Materialien über die Sitzung eines Regierungsausschusses gefunden, auf der wichtige Fragen der Gewährleistung der Sicherheit der Nation behandelt worden waren.

Wie indische politische Beobachter feststellen, interessieren sich westliche Geheimdienste zum ersten Mal stark für Indien. Ende 1983 war ein verzweigtes Spionagenetz ausgedehnt worden, das von F. D. Larkinson und anderen Personen geleitet wurde, die zuvor hohe Posten in den indischen Streitkräften bekleidet hatten. Die Ermittlungsbehörde stellte fest, daß sie vertrauliche Informationen an CIA-Mitarbeiter übergeben hatten, die unter dem Dach der USA-Botschaft in Delhi agierten. Die derzeitigen Enthüllungen, so die Zeitung „Patriot“, führten erneut vor Augen, daß die Erklärungen Rajiv Gandhis begründet sind.

London und Bonn spielen Washington in die Hände

„Großbritannien schloß sich den Bemühungen der USA an, Belgien zur Einwilligung in die Stationierung amerikanischer Marschflugkörper zu bewegen“, schreibt der „Daily Telegraph“ unter Berufung auf Regierungskreise. Die Zeitung unterstreicht, daß auch die BRD Belgien unter Druck setzt, damit es mit der Raketenstationierung beginnt.

Der Bericht dieser Zeitung, die den Führungskreisen der regierenden Konservativen Partei Großbritanniens nahesteht, macht deutlich, daß die Regierungen Englands und der BRD Washington in die Hände spielen und Druck auf Belgien ausüben, um es zur Erfüllung des NATO-Beschlusses, nämlich zur Aufstellung von Cruise Missiles auf dessen Territorium, zu zwingen.

Bekanntlich wurde der belgische Ministerpräsident Wilfried Martens während des kürzlich beendeten USA-Besuchs von der Reagan-Administration massiv unter Druck gesetzt, damit er seine Zustimmung dazu gibt, entsprechend dem berüchtigten „Doppelbeschluss“ der NATO von 1979 und dem USA-Zeitplan im

kommenden März mit der Stationierung von Erstschlagwaffen, von 48 Tomahawk-Marschflugkörpern, zu beginnen. Freilich mußte Martens als Verbündeter und Partner Washingtons in der nordatlantischen Allianz seine „Treue“ zum Prinzip der Stationierung dieser Raketen bekräftigen. Zugleich wurde von einem Sprecher des belgischen Regierungschefs präzisiert, der „militärische und technische Zeitplan“ für die Aufstellung der Raketen festgelegt worden sei und „deren Beginn für März dieses Jahres vorzusehen sei, nicht mehr göltig“.

dieses Jahres bevorstehenden Parlamentswahlen befürchten muß. Die Führungskreise Großbritanniens und der BRD, so konstatiert der „Daily Telegraph“, „drängen darauf, daß die Marschflugkörper jetzt schon und nicht erst nach den Wahlen stationiert werden.“

Die NATO-Führer sind nach Beurteilungen zufolge darüber zeitungsfreudig, daß die Unnachgiebigkeit Brüssels eine „Kettenreaktion“ auslösen und auch die Niederlande zu einer „Absage an den „Doppelbeschluss“ — bewegen könnte, was einen neuen Aufschwung der Friedensbewegung in Westeuropa bewirken würde. Kommentatoren sagen unumwunden, die publik gewordenen Versuche Londons und Bonns, Belgien unter Druck zu setzen, würden unweigerlich eine Welle der Entrüstung in Großbritannien und der BRD hervorrufen, wo sich die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Aufstellung amerikanischer nuklearer Erstschlagraketen auf ihrem Territorium wendet.

Oleg SCHIROKOW, TASS-Kommentator

In wenigen Zeilen

LISSABON. Der EG-Beitritt Portugals würde bei so wichtigen Zweigen der portugiesischen Wirtschaft wie der Landwirtschaft, der Textilindustrie, der Fischfang und der Handel einen großen Schaden verursachen. Das hat das Mitglied der Politischen Kommission und des Sekretariats des ZK der Portugiesischen Kommunistischen Partei Octavio Floriano Rodriguez Pato erklärt.



USA. Die Arbeitslosenschläge am Postamt von Chicago, die sich über mehrere Wohnviertel hinweg, ist eine bereitede Demonstration des volksfeindlichen Wesens der sozial- und Wirtschaftspolitik der amerikanischen Administration, durch die Millionen Amerikaner ihr Recht auf Arbeit verloren.

ROM. Das Winterpressefest der Zeitung „L'Unita“, des Organs der Italienischen Kommunistischen Partei, ist in der norditalienischen Stadt Bormio zu Ende gegangen. Die Veranstalter des Pressefestes schenkten die Hauptaufmerksamkeit den akuten sozialökonomischen Problemen Italiens von Heute — der Arbeitslosigkeit, der Inflation und der Rechtslosigkeit der Frauen.

BEIRUT. Israel hat laut den in Beirut eingetroffenen Berichten den Beginn der ersten Phase des Abzugs seiner Truppen aus Libanon bekanntgegeben. Wie der libanesische Ministerpräsident Rashid Karame erklärte, ist dieses Ereignis ein Sieg Libanons zu bewerten, das auf eine vollständige Befreiung seines Landes von der israelischen Besatzung hinwirkt.

Großes Land vor großen Aufgaben

Eine Pressekonferenz des neugewählten brasilianischen Staatspräsidenten Tancredo Neves hat in Brasilia stattgefunden. Tancredo Neves ging auf die wichtigsten Momente der Tätigkeit der künftigen Landesregierung ein. Der Präsident, der in sein Amt am 15. März offiziell eingeführt wird, betonte, daß die Prioritäten auf dem Gebiet der Außenpolitik den Beziehungen zu den lateinamerikanischen Staaten gelten werden. Er erklärte, daß seine Regierung unentwegt das Prinzip der Selbstbestimmung der Völker und der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten befolgen und für die Festigung des Friedens und der internationalen Sicherheit eintreten wird.

KAIRO. Mehr als 4 000 Delegierte aus vielen Ländern der Welt sind zur Teilnahme am 15. Kongreß des Internationalen Architektenverbandes in die ägyptische Hauptstadt gekommen. Auf der Tagesordnung des Forums sind die Stellung und die Rolle der Architektur in der Gesellschaft, Probleme des modernen Städtebaus und Spezifik der Tätigkeit des Architekten in einer großen Industriestadt und auf dem Land.

Eine Zeitung hatte bekanntgegeben, das städtische Postamt habe 170 Arbeitsplätze frei; daraufhin erschienen davor mehr als 5 000 Vertreter des Heeres der „überflüssigen Menschen“.

Unser Bild: Arbeitslose am Postamt von Chicago. Foto: TASS

Von heftigen Unruhen erschüttert

Jamaika ist zur Zeit von heftigen Unruhen erschüttert. Tausende Werktätige in Kingston, Montego Bay und anderen Städten des Landes protestierten gegen die offen proimperialistische und proamerikanische Politik der Regierung, die Jamaika dem ausländischen Kapital zur Ausplünderung überlassen hat. Heute sind 25 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung arbeitslos, schreibt die „New York Times“. Die Inflation liegt bei mehr als 30 Pro-

zent. Die Aktionen der Werktätigen haben nach einem Bericht der Nachrichtenagentur AP „praktisch das Leben des gesamten Landes lahmgelegt“. Büros, Schulen und Geschäfte sind geschlossen. Der Beginn der Parlamentstagsung wurde verschoben und der internationale Flugverkehr eingestellt.

Um die Aktionen des Volkes niederzuschlagen, setzten die Behörden Elitetruppen der Streitkräfte und Polizei ein, die mit Schußwaffen und Tränengasgranaten vorgehen. Die Demonstranten errichteten Barrikaden. Bei den Zusammenstößen sind bisher mindestens drei Menschen ums Leben gekommen. Zahlreiche Demonstranten wurden zum Teil schwer verletzt.

Attraktive Maschinenmode für Herbst/Winter 1985/86

Zur Leipziger Frühjahrmesse 1985 stellen sich Exporteure und Produzenten der Textil- und Bekleidungsbranche aus rund 30 Ländern im Ring-Messehaus mit Modellen der Herbst-Winter-Saison 1985/86 vor. Stark vertreten sind die volkseigenen Kombinate der DDR-Textilindustrie. Der VEB Kombinat TRIKOTAGEN Karl-Marx-Stadt bietet Ober- und Untertrikotas für individuelle Wünsche an.

Bei Obertrikotagen bestimmen Schwarz, kombiniert mit kräftigen Farben, und auch rauchige Pastelle die Maschinenmode für Damen. Ton-in-Ton-Abstimmungen lösen Farbkontraste ab und zeigen sich in unterschiedlich proportionierten Ringel- und Streifenessens. Jugendliche Modelle präsentieren sich mit kurzen kastenförmigen Oberteilen, mit viel Asymmetrie und großen Kragenformen. Daneben bestechen feine Rechts-Links-Gestricke in klassisch-eleganter Linienführung. Ein wichtiges Gestaltungsthema sind Wellenstrukturen.

Meißner Porzellan 275 Jahre auf Leipziger Messen

Die Gestaltung des Messestandes des VEB Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen und die Auswahl der Exponate zur Leipziger Frühjahrmesse 1985 stehen im Zeichen zweier recht seltener Jubiläen. 1710 wurde die Porzellanmanufaktur Meißen gegründet. 1710 beteiligte sich die Porzellanmanufaktur Meißen zum ersten Mal an der Leipziger Ostermesse. Diese stolze Bilanz einer 275-jährigen Geschichte wird am Schaffen der Porzellanmanufaktur in den einzelnen Süllepochen gezeigt.

Das sind die für die ersten Jahre der Manufaktur typischen fernöstlichen Dekore, bekannt als Indischdekor, neben einmaligen Chinoiserien und Watteumalereien zu sehen. In diese Zeit fällt auch das weltbekannte Schwanenservice, das der Premierminister Graf Heinrich von Brühl in Auftrag gab und mit dessen Entwürfen im Jahre 1735 begonnen wurde.

Stellvertretend für den Emplere-Stil ist das klassische Weinlaubdekor zu sehen, und zwar mit den typischen Henkelformen, die als Schwanenhals ausgebildet sind. Die verspielte Zeit des Bleidormer finden wir in der Meißner Rosenmalerei und im Streublümchendeckor wieder. Der Historismus stellt sich in einer Schlangenhelmschleife dar, die mit einem reichen Blumenbukett dekoriert ist. Die relativ kurze Periode des Jugendstils wird an einigen Beispielen des figurativen Schaffens demonstriert. Unsere Zeit ist durch die Plastik „Oberton“ aus dem Sommertraum und mit dem Kaffeeservice „1001 Nacht“ präsent.

Bei Obertrikotagen bestimmen Schwarz, kombiniert mit kräftigen Farben, und auch rauchige Pastelle die Maschinenmode für Damen. Ton-in-Ton-Abstimmungen lösen Farbkontraste ab und zeigen sich in unterschiedlich proportionierten Ringel- und Streifenessens. Jugendliche Modelle präsentieren sich mit kurzen kastenförmigen Oberteilen, mit viel Asymmetrie und großen Kragenformen. Daneben bestechen feine Rechts-Links-Gestricke in klassisch-eleganter Linienführung. Ein wichtiges Gestaltungsthema sind Wellenstrukturen.

Für die Herren bestimmen Bild- und Farbmalerei das modische Bild. Oliv bis Braunbeige mit vielen Malagen und die Richtung Grau-Blau-Burgund. Auch hier dominieren neben rustikal-legenden Formen und Gestricke klassische Modelle in feiner Verarbeitung.

Tancredo Neves kritisierte scharf das Rassistensregime der Republik Südafrika und äußerte sich dafür, daß für Namibia unverzüglich die Unabhängigkeit eingeräumt werde.

Zu den innenpolitischen Problemen sagte Neves, daß das vornehmste Ziel seiner Regierung die Festigung der Demokratie sein wird. Der gewählte Präsident, der auf die Probleme der Wirtschaft, so auf die gigantische Außenverschuldung seines Landes in Höhe von 100 Milliarden Dollar einging, äußerte sich für enge Zusammenarbeit mit den Schuldnerländern des Kontinents bei der Lösung finanzieller Schwierigkeiten. Er sagte, daß die Regierung eine Politik von harten Sparmaßnahmen betreiben und die Korruption entschlossen bekämpfen wird.



MOSKAU. Roter Platz. Der Menschenstrom zum Lenin-Mausoleum.

Foto: TASS

Briefe an die „Freundschaft“

Sorgen, aber auch Freuden

In den Jahren des Bestehens unseres Technikumsowchos vollzogen sich hier große Veränderungen. Besonders deutlich sieht man das am Wohnungsbau, Sozial- und Kulturbau im Dorf. Die Bauarbeit im Sowchos wird von A. Niederhaus geleitet. Er trug auch viel zu ihrer effektiven Gestaltung bei. Jeder Brigadier und Baumeister kennen gut ihre Pflichten und sind für ein bestimmtes Bauobjekt zuständig, für das sie persönlich verantwortlich sind. Da ihre Anstrengungen auch nützlich waren, davon zeugen die zahlreichen Wohnhäuser, in die bereits im Vorjahr mehrere Sowchosarbeiterfamilien einzog gehalten haben, und das neue Kulturhaus, das am 31. Dezember zum ersten Mal für alle Dorfbewohner seine Pforten geöffnet hat. Das sind auch die neuen Bauten auf den Farmen, die neuen Speicher und die im Herbst gelegten Fundamente, an denen jetzt im Winter fleißig weitergearbeitet wird.

Das intensive Bauen im Sowchos verlangt vor allem viel Baumaterialien. Daher befindet sich diese Frage stets im Blickpunkt der Sowchosleitung. Im Dorf gibt es eine eigene Ziegelei. Im Sommer sind hier die Mitglieder einer Studentenbrigade aus dem hiesigen Technikum im Einsatz. Sie sorgen nicht nur für Ziegelbrennen, sondern beteiligen sich auch unmittelbar an der Errichtung von Wohnhäusern und anderen Objekten.

Während die Baubrigaden des Sowchos mit Ziegeln mehr oder weniger versorgt sind, so ist es mit Bauholz nicht der Fall. Um diesem Problem Abhilfe zu schaffen, hat man im Sowchos eine Holzfallerbrigade reorganisiert, die im Fernen Osten im Winter Holz beschaffen wird.

Für die beim Bau notwendigen Holzkonstruktionen sorgen im Sowchos die eigene Tischlerei, die Sägewerkstatt. Der Bauleiter A. Niederhaus hat genug Sorgen, zugleich aber auch Genugtuung, wenn er sieht, wie die Sowchosarbeiter in neue Wohnhäuser einziehen oder für die Viehzüchter bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Im Vorjahr ist im Sowchos viel gebaut worden, doch noch mehr Bauarbeit steht in diesem Jahr bevor. Doch, wie gesagt, große Sorgen bringen auch große Freuden.

Adam SCHOLL
Gebiet Kokschetaw

Gute Arbeit gewürdigt

Alexander Weckerle arbeitet im Lenin-Sowchos, Rayon Saryagatsch, erst das vierte Jahr und ist dennoch schon Aktivist der kommunistischen Arbeit. Diesen Ehrentitel erwarb er im Kollektiv durch seine hohe Einsatzbereitschaft und seinen Fleiß. Alexander ist Bulldozerfahrer und hat stets alle Hände voll zu tun, sei es Planierung der Dorfstraßen oder Reinigung des Farmgeländes. Besonders kennzeichnend für ihn ist sein gewissenhaftes Verhalten zu den Arbeitspflichten. Es scheint zum Beispiel ein leichtes zu sein, die Unebenheiten einer Straße mit dem Bulldozer zu schrumpfen. Manche Bulldozerfahrer fahren die Straße einfach hinauf und hinab. Alexander dagegen wird sich nicht eher zufriedengeben, bis er die Straße buchstäblich „glattgehobelt“ hat.

Doch nicht allein die Dorfstraßen gehören zu seinem Arbeitsbereich. Auch auf der Farm und auf dem Feld leistet Alexander ganze Arbeit. Daher wird er auch von seinen Kollegen geachtet. Die Sowchosleitung hat ihn bereits mit zwei Ehrenurkunden gewürdigt.

Tuselbek DOSSANOW
Gebiet Tschimkent

Waren für das Volk

Fabrikmarke, die für Qualität bürgt

Das Aktjubinsker Werk „Swetotechnika“ produziert Hausleuchten. Wohl keine Wohnung der Stadt kommt ohne die Kron-, Wand-, Steh- oder Hängeleuchten mit der Fabrikmarke „Swetotechnika“ aus. Diese gangbaren Waren werden nie Ladenhüter.

Der Prozeß der Fertigung von Leuchten ist nicht besonders kompliziert, meint der Leiter der ersten Abteilung W. Alejnikow. Stanzen, Polierern, Galvanisieren, Montage — und eine Lüster fertig. Ob denn das wirklich so einfach ist? Ich würde das nicht behaupten, denn ich beobachte die hiesigen Dreher, Galvanisierer, Montageschleifer und Polierer und kann sagen, daß diese Arbeit viel Meisterschaft erfordert. Um täglich Tausende Einzelteile ohne Ausschub und standardmäßig zu produzieren, ist eine exakt abgestimmte Technologie notwendig. Man braucht flinke, geschickte Hände, geübte Augen und schließlich auch Sitzfleisch. Nicht zufällig sind in

dieser Abteilung ausschließlich Frauen beschäftigt. Diese feine und mühselige Arbeit ist den leichten Frauenhänden wohl mehr angepaßt...

Die Leuchten werden im Werk aus Eigenmaterial gefertigt. Eine Ausnahme bildet das Glas (einheimisches und böhmisches). Doch in naher Zukunft wird man auch Glas an Ort und Stelle produzieren können. Der Betrieb wächst und erstrahlt. Gegenwärtig ist ein neues Werkgebäude im Bau. In das 1985 die Abteilung für Streuleuchten einzeln sein soll. Bei eigener Glasproduktion wird so möglich sein, das Sortiment der Erzeugnisse sprunghaft zu vergrößern. Im Werk entsteht ein Konstruktionsbüro, das sich mit deren Entwicklung befassen wird.

Das Kollektiv des Werks „Swetotechnika“ hat ernsthafte Zukunftspläne. Laut Rekonstruktionsprogramm wird man hier eine weitere Taktstraße zum Verwickeln montieren, fortschrittliche Technik einführen, auf die

ser Grundlage die Selbstkosten der Produktion um 0,5 Prozent senken und das Sortiment der Erzeugnisse um die Hälfte erneuern. Erzeugnisse, die in naher Zukunft eine Massenfertigung erfahren sollen, gelangen schon jetzt, wenn auch vorläufig in kleinen Partien, in den Handel wie zum Beispiel die Lüster „Jubka“, die von den Kunden sofort gebührend eingeschätzt wurde.

Und noch eine Neuerung sei hier erwähnt — die Lichtmusikanlage. Ihre Entwicklung war nicht vorausgeplant. Auf Initiative des Werks bauten die Spezialisten, geleitet von Chefingenieur A. Galzew, ein Versuchsexemplar, das dann im Warenhaus „Elektron“ ausgestellt wurde. Der Leiter dieser Betriebsabteilung Raphael Mustafin erzählt, daß zahlreiche Kunden das Modell gern gekauft hätten. 1985 wird man mit der serienmäßigen Produktion der Lichtmusikanlage „Zwet“ beginnen — ebenso wie mit den neuen Kronleuchten „Jubka“, „Karussell“ und der Wandleuchte „Karal“.

Die Erzeugnisse des Werks „Swetotechnika“ werden mit jedem Jahr immer vollkommener und schmuicker. Die sich fortwährend verbessernde Qualität der Produktion hat dem Kollektiv eine sichere Autorität bei den Kunden verschafft.

Gennadi DILDJAJEW
Aktjubinsk

Denkwürdigen Daten gewidmet

Denkwürdigen Ereignissen und bedeutsamen Daten werden neue Ausgaben von Postwertzeichen gewidmet sein, die das Ministerium für Post- und Fernmeldewesen der UdSSR für dieses Jahr plant. Ein Satz aus fünf Marken und einem Block gilt dem 40. Jahrestag des Sieges

über den Faschismus, und ein weiterer aus zwei Marken und einem Block dem 115. Geburtstag Lenins. Weitere Postwertzeichen sollen den 80. Jahrestag der ersten russischen Revolution, den 40. Jahrestag der Potsdamer Konferenz, den 30. Jahrestag des Warschauer Vertrags und den 40.

Jahrestag der Vereinten Nationen zum Thema haben. Ein Satz aus vier Marken und einem Block erscheint anläßlich der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten im Juli—August in Moskau. Ein Satz aus fünf Marken und einem Block zum Thema spanische Malerei schließt die langjährige Serie „Meisterwerke der Ermitage“ ab.

(TASS)

Vera INBER

Fünf Tage und fünf Nächte

Auf Lenins Tod

Eh man zu Grabe ihn getragen und er dem Volk entrissen ward, lag im Kolonnensaal fünf Tage, fünf Nächte lang er aufgebahrt. Man sah die Menschen schwarz sich stauen, um bei der Fahnen Trauerzug ein letztes Mal ihn anzuschauen, den Orden auch, den nie er trug.

Die Menge atmete beklommen — so eisig war des Frostes Wut, als habe Lenin mitgenommen ein Teilchen unsrer eignen Glut.

Fünf Nächte floh der Schlaf die Massen, weil er einschlummert, still und sacht, Und traurig hielt der Mond, der blasse, die felerliche Totenwacht.

1924
Deutsch von Rudolf JACQUEMIEN

Kulturmosaik

Theater wetteifern

Einige Tage war Tschimkent ein Mekka der Laienkünstler. Zehn Volktheater aus dem ganzen Gebiet stellten hier im Rahmen des Unionsfestivals, gewidmet dem 40. Jahrestag des Sieges im Großen Vaterländischen Krieg, ihre Kunst unter Beweis. Sieger wurden die Laienkunstkollektive aus Kirowsk und Susak, die die interessantesten Programme vorbereitet hatten. Ihnen folgten die Volktheater aus den Rayons Turkestan und Satram.

Bergwerker auf Gemälden

Etwa 70 Gemälde und Graphiken der Pawlodarer Künstler sind in der Stadtbibliothek von Ekibastus ausgestellt. Hier sind Bildnisse der bekannten Baggerführer und Bauarbeiter, Genre- und Landschaftsbilder vertreten. Die besten davon werden in der Republik- und Unionsausstellung gezeigt werden.

„Leniniana auf der Bühne“

heißt die Ausstellung im Foyer des Ostrowski-Gebietstheaters in Uralsk. In der Exposition sind etwa dreißig Dokumente, die über das Leben und die revolutionäre Tätigkeit W. I. Lenins berichten. Einen großen Platz nehmen in der Ausstellung Fotos ein, die die Gestalt des Begründers des Sowjetstaates in verschiedenen Aufführungen des Theaters vor Augen führen.

Pressedienst der „Freundschaft“

neues aus wissenschaft und technik

Meteore im Zeitdienst

Ukrainische Wissenschaftler haben ein System zur Nutzung von Meteoren zwecks Kontrolle des Zeitnormals entwickelt.

„Die Radiometeormethode zur Kontrolle des Zeitnormals ist unter allen anderen Methoden, die derzeit zur Anwendung kommen, am genauesten — der Meßfehler beträgt lediglich Zehnmillionstel einer Sekunde“, teilte Prof. Boris Katschew in einem TASS-Interview mit. „Die von ukrainischen Wissenschaftlern entwickelte Empfangs- und Sendeanlage ist an zwei Punkten des Landes aufgestellt. Sie strahlt regelmäßig in einen bestimmten Bereich der Atmosphäre Funktionssignale aus, die an zwei Zeitnormale gebunden sind. An das Hauptzeitnormal in Moskau und an sein Gegenstück in Charkow.“

Wenn ein Meteor in den Wirkungsbereich der Funktionssignale gelangt, werden diese zwei gegenläufigen Funkwellen gleichzeitig von der vom Meteor zurückgelassenen Spur aus ionisiertes Gas reflektiert und auf der Erde empfangen. Ein Vergleich der empfangenen Signale gibt Aufschluß darüber, ob die Uhr in Charkow relativ zum Moskauer Zeitnormal vor- oder nachgeht. Bei einer Operation werden normalerweise mehrere Dutzend gegenseitige Vergleiche vorgenommen.

Die Radiometeormethode wird zum erstenmal in der Weltpraxis im Staatlichen Zeitdienst der UdSSR zur Anwendung kommen.

Beträchtliche Energiequelle

Das kolossale Energiepotential der Gezeiten des Ochotskischen Meeres soll in den Dienst des Menschen gestellt werden. Wissenschaftler aus dem Institut für ökonomische Forschungen in Chabarowsk haben gemeinsam mit ihren Kollegen aus dem Pazifischen Ozeanologischen Institut in Wladiwostok eine technisch-ökonomische Zielstellung für den Bau von zwei leistungsstarken Gezeitenkraftwerken an der Küste des Ochotskischen Meeres ausgearbeitet.

Die Ostregion der UdSSR gilt als besonders perspektivreich für die Nutzung von Gezeitenenergie des Meeres, sagte der Direktor des Instituts für ökonomische Forschungen, Prof. Valeri Tschitschkanow in einem TASS-Interview. Der Tidenhub in der Penschinabucht vor der Kamtschatkahalbinsel zum Beispiel erreichte 12 Meter. Hier soll ein 100 000-Megawatt-Kraftwerk gebaut werden. Hierzu soll ein Damm errichtet werden, der die Bucht abriegeln wird. Die Baukosten werden dank der billigen Gezeitenenergie in sechs bis sieben Jahren wieder hereinkommen.

In einem anderen Projekt ist der Bau eines Gezeitenkraftwerkes im südlichen Teil des Ochotskischen Meeres — des Tugur-Kraftwerkes — vorgesehen. Des-

sen Baumethode wird die gleiche sein wie beim ersten Gezeitenkraftwerk auf der Kolahalbinsel in der Bucht Klenaja Guba (Nordwesten der UdSSR). Sämtliche Hauptelemente des Tugur-Kraftwerkes sollten unter klimatisch günstigeren Bedingungen, so beispielsweise im Raum von Wladiwostok, montiert werden. Dann werde man den Damm auf einem Floß in die Tugur-Bucht per Schiff transportieren und in ihrem Bett aufstellen. Diese Methode sowjetischer Wissenschaftler sei schon von Projektanten Großbritanniens, der USA und Kanadas übernommen worden.

Durch Nutzung der Gezeitenenergie des Ochotskischen Meeres könne der Energiebedarf einer der sich besonders stürmisch entwickelnden Regionen des Landes in vollem Umfang gedeckt werden, sagte Valeri Tschitschkanow.

Leistungsstarke Anlage entwickelt

Bel einem Druck von nur 100 Atmosphären funktioniert eine neue Kohleverflüssigungsanlage, die im Moskauer Institut für fossile Brennstoffe entwickelt und gebaut worden ist. Importierte Kohle wird in dieser Anlage mit der Bezeichnung „Thermogol 100“ projiziert worden, die 100 Tonnen hochwertigen Flüssigbrennstoff in der Stunde erzeugen soll.

Trotz schwerer Witterung

Trotz schwerer Witterungsverhältnisse sind jetzt die driften Forschungsstationen „Nordpol 26“ und „Nordpol 27“ aus der Luft versorgt worden. Die Piloten brachten der Flugexpedition „Nord 36“ den dort überwinternden 30 Wissenschaftlern unter den Bedingungen der Polarnacht Lebensmittel, Brennstoffe, Geräte und Ausrüstungen auf die Eisschollen. Die Landung wurde durch böige Winde behindert, die das Eis aufbrachen und zu Höckern auftrühten. Die Polarforscher mußten immer wieder die Piste erneuern. Auf der Scholle von „Nordpol 27“, die im Raum des sogenannten Poles der relativen Unzugänglichkeit 1 500 Kilometer von der Küste entfernt treibt, konnte schließlich mehrmals gelandet werden. Die Verhältnisse auf der nördlich der Neusibirischen Inseln driften Station „Nordpol 26“ ließen jedoch keine Landung zu, so daß die Fracht mit Fallschirmen abgeworfen werden mußte.

Lehrerzimmer der „Freundschaft“

Der ungewöhnliche Besuch

„Bitte, was hat Sie zu mir geführt?“ murmelte er seine etwas zurückgezogene Besucherin zu. Petrow verstand es, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen. Geduldig wartete er, bis sie mit ihren lange ausgetragenen Gedanken herausrückten, und drängte nie.

„Wissen Sie“, begann die Frau, „ich will mich eigentlich gar nicht beschweren, nur beraten. Es geht um die Erziehung unseres Sohnes. Sascha ist ein kluger Junge, er lernt gut, hat geschickte Hände, aber...“

Die Frau hielt inne, blickte dem Sekretär in die Augen und fuhr weiter: „Aber ihm fehlt der väterliche Einfluß. Wissen Sie, die Feminisierung der Erziehung... Verzeihen Sie dieses blöde Modewort. Aber die Sache ist nämlich die, daß mein Mann sich der Erziehung des Sohnes fernhält.“

„Ihr Mann...“ wollte Iwan Petrow sich erkundigen.

„Nein, nein!“ Die Frau beeilte sich, die eventuelle schlechten Gedanken des Sekretärs abzuwehren. „Nein, er trinkt nicht, ist im allgemeinen ein anständiger Mensch, aber... Wissen Sie, er hat keine gute Kinderstube ge-

nossen, in seiner Familie wachsen die Kinder wie das Gras in der Steppe auf.“

„Wer ist denn Ihr Mann? Er arbeitet doch bei uns, nicht wahr?“

„Ja, natürlich. David Graber ist sein Name“, sagte die Frau kurz.

„Graber, Graber“, sagte Petrow vor sich hin, um sich schneller zu erinnern, wo er diesem Namen begegnet sein konnte. „Dreher im vierten Produktionsabschnitt?“

le, mit der Familie, um einen größeren Einfluß der Parteiorganisation auf das Leben ihrer Mitglieder nicht nur im Produktionskollektiv, sondern auch in der arbeitsfreien Zeit.

In der Tat: Die Beschlüsse der Partei über die Reorganisation des sowjetischen Schulwesens hat dieser Arbeit neue richtunggebende Impulse verliehen. Die Arbeitskollektive tragen jetzt immer mehr Verantwortung für die Erziehung der Kinder, für ihre

ler, und anderes mehr. Es stellte sich heraus, daß in sehr vielen Familien die Mutter die führende Rolle in der Erziehung der Kinder spielte, die Väter hatten ihnen diese Pflicht ohne weiteres abgetreten.

Iwan Petrowitsch freute sich, daß in den Fragebogen nicht nur Klagen enthalten waren, sondern auch kluge konkrete Vorschläge darüber, wie der Lage abzuwehren sei.

Der Kommunist Peter Seibel schlug vor, im Erdgeschoss der Schule eine Werkstatt für den Zirkel „Geschickte Hände“ einzurichten. Er selbst wollte die Leitung des Zirkels und die Werbung neuer Ausbilder aus der Mitte der Arbeiter übernehmen.

„Wissen Sie“, sprach Iwan Petrowitsch am nächsten Tag zu Seibel. „Mir hat Ihr Vorschlag gefallen, und ich verspreche Ihnen meine volle Unterstützung. Aber ich habe da eine Bitte an Sie...“

„Ja, Iwan Petrowitsch, ich stehe Ihnen zu Diensten“, erwiderte dieser.

„Im vierten Produktionsabschnitt arbeitet der Dreher David Graber“, fuhr der Parteisekretär in seiner Rede fort. „Er ist ein richtiger Tausendkünstler, sagt man. Ihn müssen Sie unbedingt zur Arbeit in Ihrem Zirkel heranziehen.“

Jene Sitzung des Parteikomitees hatte nicht nur die Gründung der Werkstatt zur Folge. Es wurde eine Kommission für Hilfe der Familie und Schule gebildet, die nun die gesamte Arbeit des Kollektivs in Erziehung, Berufsberatung und Arbeitsausbildung der Jungen und Mädchen koordiniert und leitet. Man fand und nutzte auch vielfältige Möglichkeiten für die Erweiterung des Einflusses des Arbeitskollektivs auf seine Mitglieder und ihre Familien.

Eines Tages klopfte es an der Tür, und ins Arbeitszimmer des Parteisekretärs trat eine hübsche

Mittvierzigerin.

„Ah, Frau...“ Iwan Petrowitsch erhob sich der Besucherin entgegen. Er hatte sie sofort erkannt, obwohl ihm der Name der Frau entfallen war.

„Graber“, erinnerte ihn die Frau freundlich lächelnd. „Ich bin die Frau von David Graber. Ich möchte mich bei Ihnen bedanken“, begann sie, nachdem sie sich in den ihr angebotenen Sesseln niedergelassen hatte.

„Eines Tages, das war am Sonntag, legte David sein Schlosserwerkzeug in die Tasche und ging fort. Wir haben einen Zirkel für die Jungen organisiert“, brummte er dabei, ich begriff sofort, daß es Ihre Initiative war.“ Die Frau blickte anerkennend auf Iwan Petrowitsch.

„Gefällt ihm diese Beschäftigung?“ fragte dieser, ohne auf die Lobesworte zu achten.

„O ja, er redet nur von seinen Jungen, wie klug und wibberig sie sind. Und auch unterer Sohn hat er für den Modellbau gewonnen“, sagte die Frau, vor Glück strahlend. „Zum Geburtstag schenken meine Männer mir einen Mixer, den sie in ihrer Werkstatt eigenhändig gebastelt hatten!“

„Na, sehen Sie!“ Iwan Petrowitsch freute sich mit. „Wenn Sie damals nicht zu mir gekommen wären...“

Draußen war wunderbares Winterwetter. Die Sonnenstrahlen spiegelten sich in Miriaden Schneeflocken wider. Es lag etwas Frierliches und Erhabenes in der Luft, und es atmete sich leicht. Iwan Petrowitsch schritt energisch und zufrieden auf dem Neuschnee, den die Maschinen noch nicht weggeräumt hatten. Noch eine schwierige und sehr wichtige Aufgabe hatte er, der Parteisekretär, gelöst. Morgen wird es neue, noch kompliziertere und unaufsehbarere Aufgaben geben, aber das kommt morgen.

Helmut MANDTLER

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“